

Karlheinz Dobsky

**BÜCHER
UND SCHICKSALE**

Ein einziges Buch wurde entscheidend für den Lebensweg des Pfarrersohnes Heinrich Schliemann; ein Buch, das er als Achtjähriger von seinem Vater zu Weihnachten erhielt. Es war eine illustrierte Weltgeschichte mit vielen Bildern, von denen eines den Knaben so fesselte, daß es sein Schicksal entschied: das erregende Bild des brennenden Troja. Schliemanns abenteuerlichen Aufstieg zu Reichtum, Macht und Forscherruhm schildert der Lux-Lesebogen Nr. 90 »Die Entdeckung Trojas« als treffendes Beispiel für die Erkenntnis, daß Bücher nicht nur ihre Schicksale haben, sondern auch zum Schicksal werden können. Viele Bücher der großen Religionen: die Bibel, der Koran und der Talmud sowie die Schriften der griechischen Philosophen, die Bücher des heiligen Augustinus und des Thomas de Aquin haben den Gang der Menschheitsgeschichte bestimmt. Am Beginn des Marxismus und Leninismus stand das Buch von Karl Marx »Das Kapital«. Die Bücher Einsteins leiteten das Atomzeitalter ein, und die Schriften von Darwin und Freud führten in neue Reiche wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Das Buch des vierundzwanzigjährigen Goethe: »Die Leiden des jungen Werther« wurde für eine ganze Generation das Ideal liebender Empfindsamkeit, aber auch des Weltschmerzes. Werthers Selbstmord löste eine wahre Selbstmordepidemie aus, Werthers Kleidung, Haartracht und Gebärden wurden für die Jugend so vorbildlich, wie für unsere Jugend das Gehabe mancher Filmhelden, und viele Leser – darunter Napoleon – zitierten

ganze Teile des Buches auswendig, so daß Goethe selbst mit Recht von der Wirkung seines Buches sagen konnte: »Jeder Jüngling sehnt sich, so zu lieben – jedes Mädchen, so geliebt zu sein ...«

Das Rassenproblem, die Negerfrage, die gerade in unseren Tagen in den USA entscheidenden Lösungen zustrebt, wurde zum erstenmal erkennbar durch ein Buch: durch »Onkel Toms Hütte« von Harriet Beecher-Stowe. Zehn Jahre nach dem Erscheinen des Buches – in diesem Zeitraum wurden davon über eine Million Exemplare verkauft – proklamierte Präsident Abraham Lincoln die Freiheit der Negersklaven in ganz Nordamerika; das war der Auftakt zum amerikanischen Bürgerkrieg, nach dessen für die Nordstaaten siegreichem Ende Lincoln die Verfasserin im Weißen Haus empfing und mit den Worten begrüßte: »Sie sind also die kleine Frau, die den großen Krieg gemacht hat ...«

Vor dem Ersten Weltkrieg erschien ein Buch des Admirals T. Mahans mit dem Titel »Der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte«. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. bekannte, daß er dieses Buch nicht »lese, sondern verschlinge«, und fügte hinzu: »Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!« Das Werk, das kaum in die breitere Öffentlichkeit gedrungen ist, wurde auch von Engländern, Amerikanern und Japanern fleißig studiert und bewirkte schließlich ein allgemeines Wettrüsten zur See, eine Zusammenballung riesiger Kriegsflootten, die im Atlantik und Pazifik bedeutsame militärische Entscheidungen herbeigeführt